

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände  
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.  
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 5: **Sucht im Alter**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

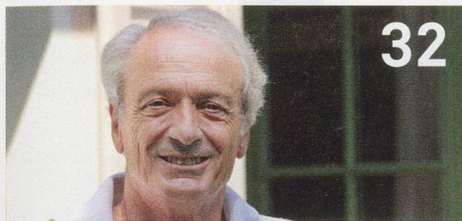
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oktober 2013

Titelbild: Mimi Kefyalow, Lehrgang Assistentin  
Gesundheit und Soziales (S. 6). Bild: Karin Meier



Bei Sucht im Alter gibt es Auswege



Der Krebsforscher und Politiker Franco Cavalli (71) engagiert sich weiter



Yvonne Ribi: Einsatz für die Pflege

### Dienstleistung

- 06 Attestausbildung: Erste Bilanz
- 09 Meine Spitex: Über Umwege
- 11 Persönlich: AÜP in der Praxis
- 12 Thema: Sucht im Alter
- 26 Philip Steiner im Interview

### Gesellschaft

- 30 Spitex-Fachfrau als Älplerin
- 32 Franco Cavalli im Porträt

### Netzwerk

- 36 An der SBK-Spitze
- 39 Kongress zu Demenz
- 47 Manuel Stahlberger antwortet

## Der Blick aufs Lebendige



Zwei Begriffe fallen mir in dieser Ausgabe auf: Verantwortung und Hoffnung. Beides scheint unabdingbar für die Suchtbewältigung und für Lebenszufriedenheit.

Die Spitex-Fachfrau Margrit Abderhalden zum Beispiel hat sich mitunter wegen der Verantwortung für ein Leben auf der Alp entschieden (Seite 30). Auch Corinne Spiegelberg erfüllte sich mit dem Quereinstieg in die Spitex den Wunsch nach Verantwortung (Seite 9). Oder die Klinik Südhang in Kirchlintach: Sie bietet alkohol- und medikamentenabhängigen Menschen professionelle Begleitung beim Entzug und bei der Entwöhnung (Seite 23). Dabei setzt sie auf Eigenverantwortung. Diese ist Voraussetzung, um sich trennen zu können – nicht nur vom Alkohol und von Medikamenten.

Elmira zum Beispiel kann sich von all dem angesammelten Material in ihrer Wohnung nicht trennen. Erst durch einen Beitrag der Sendung «Quer» erfuhr sie, dass es für ihr Leiden einen Namen gibt: Messie-Syndrom (Seite 20).

Für das, was «nicht in Ordnung ist», einen Namen zu haben, kann für kranke Menschen eine Erleichterung und der langersehnte Zugang zu professioneller Hilfe sein. Sie schöpfen wieder Zuversicht und Hoffnung. Und Hoffnung, so sagt Franco Cavalli, ist die Grundlage des Lebens. Deshalb wägt der Onkologe stets gut ab, wie viel Wahrheit seine Patienten ertragen (Seite 32).

Auch wenn Hoffnung diesen Menschen nicht das verspricht, was für Manuel Stahlberger das grösste Glück ist – «Viel, viel Zeit» (Seite 47) – so lenkt sie doch den Blick auf das Lebendige.

*Sarah King, Redaktionsmitglied*